

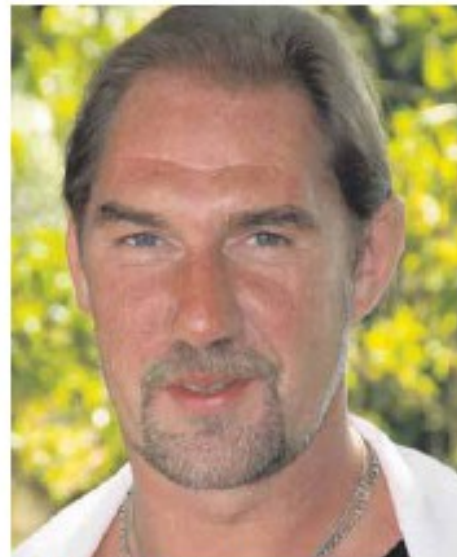
Verein hilft Demenz-Betroffenen

Michael Wissussek hält am Donnerstag einen Vortrag „Mitten im Leben“

Von Marion Buck

RIEDLINGEN - Wenn der Zahn schmerzt, geht man zum Zahnarzt. Wohin aber bei einer möglichen Demenz? Antwort auf diese und viele andere Fragen rund um das Thema gibt es beim neuen Riedlinger Verein „Übermorgenmaler“. Michael Wissussek lädt am Donnerstag, 21. April, ab 20 Uhr zum Vortrag „Mitten im Leben“ in die Demenzpflege in der Rösslegasse in Riedlingen ein. Eingeladen sind alle, die sich über das Thema informieren wollen oder die sich für den Verein interessieren.

Im Landkreis Biberach gibt es wahrscheinlich viel mehr Demenz-Betroffene als bisher angenommen. Das war das Resultat der Zukunftswerkstatt Demenz im Juli des vergangenen Jahres. „Die diagnostizierten Demenzkranken sind bei weitem nicht alle“, sagt Michael Wissussek, Leiter der Demenzpflege in Riedlingen. Viele Betroffene kompensieren



Michael Wissussek FOTO: ARCHIV

ihre Erkrankung, wissen nicht, dass sie erkrankt sind. Wenn man die Krankheit dann wahr nehme, sei sie weit fortgeschritten. Um Betroffenen und Angehörigen Hilfestellung zu geben, wurde im Herbst des vergangenen Jahres der Verein „Über-

morgenmaler“ gegründet. Mittlerweile hat der noch junge Riedlinger Verein 63 Mitglieder, die aus dem gesamten Landkreis kommen. Jeder kann dem Verein beitreten, es kostet keinen Beitrag. „Je mehr Mitglieder, desto größer die Lobby für die Demenzkranken und deren Angehörigen“, sagt Wissussek. In der Vorstandschaft sind langjährige Fachkräfte, die Betroffenen weiterhelfen.

Der Vortrag am kommenden Donnerstag soll an das Thema „Demenz“ herantreten. „An dem Abend kann man sich einfach mal informieren“, so Wissussek. Denn je früher Demenz erkannt werde, desto größer die Chance, die Problematik, die das Thema mit sich bringt, aufzufangen. Wo und wie Angehörigen und Betroffenen geholfen wird und wie häusliche Demenzpflege funktioniert wird ebenfalls thematisiert. Und auch, dass zwischen altersbedingtem Gebrechen und Demenz unterschieden werden müsse.

Manchmal sorgen ganz banale Dinge dafür, dass sich jemand eigenartig verhalte. Flüssigkeitsmangel, unregelmäßige Nahrungsaufnahme bis hin zu einer Depression oder Vitaminmangel könnten Verursacher sein. Je älter die Gesellschaft werde, desto deutlicher würden ganz normale Alterungsprozesse, die allerdings nichts mit Demenz zu tun haben. Schlechter Hören und Sehen, abnehmende Beweglichkeit und Orientierung sind im hohen Alter normal. Dazu kämen Erkrankungen wie Diabetes oder andere organische Erkrankungen – das alles schränke im Alltag ein. „Die Diagnose stellt ausschließlich der Arzt“, betont Wissussek. Der Verein könne aufklären, informieren und den passenden Mediziner empfehlen.

Informationen gibt es in der Demenzpflege unter Telefon 07371/184726